

Endlich! Es geht los, Juniorenlager 2013!



Am Samstagmorgen trafen wir uns um 9 Uhr um das Gepäck abzuliefern. Danach fuhren wir mit den Velos zu unseren Pferden, um sie für das erste Training zu holen. Auf der Wiese konnten wir dann die Naturhindernisse wie Wall und Graben springen und den Aufgang/Abrutsch üben. Auch wenn wir zum Teil mehrere Versuche brauchten und sogar ein Pferd zuerst führen mussten, hatten wir letztendlich alle Erfolg☺!

Da in der Halle ein Kurs stattfand, kamen wir zum z'Mittag in den Genuss eines grossen Salatbuffets und selbstgemachtem Fleischkäse von Bettina Gubler. Sie verwöhnte uns sogar mit einem feinen Dessert. Vielen Dank!

Dann ging es los zum OKV-Cup in Turbenthal um unsere RVU-Equipe anzufeuern. Dort durften wir ein Glacé und später auch einen feinen z'Nacht essen. Am Abend spielten wir mit ehemaligen Juniorenlager-Teilnehmern bis spät in die Nacht „Take-it-easy!“. Schlussendlich gingen wir auf die Terrasse schlafen, da wir den „Chef“ nicht überzeugen konnten, uns auf der Springwiese schlafen zu lassen...



Sonntag

Schon am ersten Morgen haben wir verschlafen. Zum Glück hat uns Nina gerade noch rechtzeitig geweckt. Wir mussten uns schnell bereit machen, um zum Vereinsausritt zu kommen. Insgesamt waren es 16 Pferde, darunter zwei kleine Ponys. Selbst ein Hund war dabei. Wir machten uns mit super Stimmung auf den Weg. Dabei hatten wir die Gelegenheit, andere Mitglieder aus dem Verein kennen zu lernen. Zweimal konnten diejenigen, die wollten, eine Galoppstrecke zurücklegen. Das erste Mal waren 7 mutige dabei und das zweite Mal sogar 9. Leider war es für die zwei Ponys etwas streng und sie kamen nicht bis zur Brätelstelle mit. Dort gab es für jeden eine Wurst, sogar für die Vegetarier (Vegiwurst sei Dank!) und viel zu trinken. Der Grillmeister Markus hatte schon alles vorbereitet und Max konnte gleich mit dem Verteilen beginnen. An dieser Stelle nochmals vielen Dank! Die Pferde waren aber mehr am Gras interessiert als am mitgebrachten Wasser. Da es so viele Mücken hatten, hielten wir es nicht länger als eine halbe Stunde dort aus. Auf dem gemütlichen Rückweg waren dann alle etwas müde. Zum Glück nahmen wir den direktesten Weg. So waren wir nach dreieinhalb Stunden wieder zurück im Stall.

Am Nachmittag hiess es „Antreten zum Arbeitseinsatz!“. Während die einen die Küchenfenster schrubbten, griffen die anderen zu Hacke und Handschuhen und machten sich daran, die Gräben und Wälle vom Grünzeug zu befreien. Nach eineinhalb Stunden Schwitzen, musste uns Nina noch eine halbe Stunde anfeuern, damit wir ganz fertig wurden.

Zum z'Nacht kam Ramona und half uns beim Spaghetti kochen mit den grossen Pfannen. Da das Wasser etwas länger brauchte, gingen wir nach dem Essen nur noch in den Stall, um die Pferde zu kontrollieren und versorgen und verschoben das Minigolf spielen auf den nächsten Tag.

Nach einer kurzen Runde „Take-it –easy!“ mit süssen Schümli, sauren Fischli und salzigen Party Turtles gingen wir zeitig ins Bett, um für den morgigen Tag fit zu sein.



Montag

Um 6 Uhr Tagwach: Ziel war das Rossweidli. Und dort mussten wir zuerst einmal hinkommen... Nach den Erfahrungen von gestern hat Nina mit Barbara und Eveline ein Pony-Transportsystem organisiert. Zwei durften am Morgen etwas länger schlafen und mit dem Transporter hinfahren und die anderen beiden konnten dafür den Rückweg fahren statt reiten. Dank einem guten Tipp von Markus und den Ortskenntnissen von der kleinen Nina, nahmen wir dieses Jahr einen anderen Weg unter die Hufe. Quer durch die Stadt waren wir von Mücken und Bremsen geschützt (vor allem auf dem Heimweg waren wir froh darum) und konnten so das Rossweidli in eineinhalb Stunden mit den zwei kleinen Ponys „im Schlepptau“ pünktlich um 9 Uhr erreichen. Hier ging es darum, die einzelnen speziellen Naturhindernisse zu üben. Da alle die Mauer, die Holzbeige, den Auf- und Absprung und sogar das grosse Fass auf Anhieb sprangen, hatten wir genug Zeit, um Fotos zu machen und die Pferde in der Wasserschwemme abzukühlen. Nach einer kurzen Stärkung mit Farmer, Bananen und Äpfeln, während der Eveline und Nina die kleinen Ponys in den Transporter lockten (zum Glück sind sie so verfressen;), ging es dann in neuer Formation auf den Heimweg.

Einen grossen Dank an Barbara und Eveline, die dieses Training für alle ermöglicht haben!

Nachdem die Pferde gut versorgt waren (Nina nahm es bei der Kontrolle ganz genau...!) machten wir uns auf den Weg mit den Velos in die Seebadi. Schon nach ein paar hundert Metern fiel bei einem Velo die Kette raus. Zum Glück ist Nina auch fast ein Velo-Mech und hatte die Kette im Handumdrehen wieder eingefädelt. Wir dachten „alles halb so schlimm“ und fuhren weiter. In der Badi angekommen dann der Schreck: Das Natel ist bei dem Ketten-Malheur aus der Hosentasche gefallen und lag also irgendwo auf dem Veloweg... Wir entschieden uns, es auf dem Rückweg zu suchen. Nach einer Abkühlung im See sprangen alle vom 5-Meter - ausser Nina, die sah vom Floss aus zu. Später gesellten sich Roger und Emma zu uns, da Emma heute auch bei uns in der Cavalleria schlafen durfte. Gestärkt mit Snackettis machten wir uns auf dem Rückweg. Eigentlich wollten wir ja beim Bauernhof noch ein Glacé essen, aber leider hatte Nina nicht daran gedacht, dass die am Montag geschlossen haben... Die Stimmung war aber trotzdem gut und als wir auch noch das Natel wieder fanden, kamen alle strahlend in der Cavalleria an. Und dank Ninas guter Idee, die Pizzas schon von der Badi aus zu bestellen, kamen diese kurz nach uns an und wir konnten unseren Hunger stillen.

Nach dem z'Nacht fuhren wir nochmals in den Stall, um die Pferde wieder vorzutrabben. Zum Glück ging es allen gut und wir konnten zurück fahren und noch eine Runde Minigolf spielen. Danach sassen wir noch gemütlich um den Spieltisch und gingen bald schlafen.



Dienstag

Der letzte Tag, aber dafür zwei Höhepunkte! Zuerst mussten wir aber um 7 Uhr aufstehen und die Cavalleria aufräumen. Nina hatte schon eine Liste vorbereitet und so konnten wir in weniger als einer Stunde alles abhaken. Nach einem letzten gemütlichen Frühstück draussen holten wir unsere Pferde fürs Fotoshooting.

Zuerst übten wir die einzelnen Hindernisse, auch die Treppe. Dann kam schon bald der Fotograf Reini Debrunnen, der sich dank Armins Idee am Sonntag spontan heute extra Zeit für uns nahm. Er positionierte sich jeweils vor jedem Sprung. Immer schön lächelnd sprangen wir dann die Naturhindernisse. Zum Teil mussten wir nochmals kommen und nochmals, bis der Fotograf endlich zufrieden war;). Die Resultate können sich sehen lassen. Vielen herzlichen Dank für diese tollen Bilder, auch an Armin, der das Fotoshooting gesponsert hat!

Dank Markus, der extra in der Mittagspause nach Uster kam und das verbogene Eisen entfernte, konnte auch Leila zurück in den Stall gebracht werden und wir uns auf den Weg in den neuen Seilpark im Milandia machen. Nina hatte schon Angst, dass wir nicht pünktlich waren und die drei Stunden nicht optimal ausnutzen konnten. Wie sich aber zeigte, hatten wir genug Zeit. Nach zwei anstrengenden Parcours hatten alle genug und wir konnten uns noch im Naturpool abkühlen.

Um 18 Uhr waren wir zurück, sammelten unser Gepäck ein und verabschiedeten uns voneinander. Es war ein perfektes Lager: vier wunderschöne Tage, tolle Trainings, Pferde, die alles mitmachten, alles hat geklappt und die Stimmung war ausgezeichnet!

Vielen Dank an alle, die dieses Lager möglich machten!

Celine, Ronja, Nina, Lea, Jenny, Steffi, Carole, Fabi